

## Forum



### Meldet Eure Verluste!

Die für Apotheker kostenneutrale Einführung der neuen Medikamentenabgabeordnung LOA auf den 1.7.01 führte in der Ärzteschaft zu Einkommensverlusten, da den Ärztinnen und Ärzten die Erhebung von Patienten- und Apothekentaxe vorenthalten bleibt. In Kantonen mit Selbstdispensation ist der Gewinn aus dem Medikamentenverkauf ein wesentlicher Bestandteil, um ein adäquates Einkommen zu erzielen (sog. Mischtarif). Gestützt auf Daten der Grossisten «Galexis» und «Apothek zur Rose» attestiert die FMH den Allgemeinpraktikern eine Einkommenseinbusse von 3%, den Kardiologen 8%, den Psychiatern gar 11%.

Die Differenzen sind für mich wenig plausibel. In Kantonen mit Selbstdispensation schätze ich die Einkommensverluste für Allgemeinpraktiker weit höher als 3%. Die deutliche Preisreduktion der meisten Grosspackungen hat ihre Auswirkung. Hochgerechnet auf ein Jahr erleide ich einen Einkommensverlust von 16 000 Fr. oder 8% des Gesamteinkommens. Ich bin überzeugt, dass so wie ich viele Allgemeinpraktiker in SD-Kantonen massive Einkommensverluste erleiden. Die Zahlen der FMH mit einem Verlust von 3% werden unserer Situation nicht gerecht.

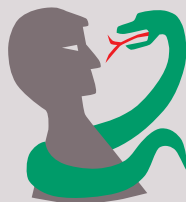
Daher: Meldet eure Verluste (oder gar Gewinne) unter LOA – hochgerechnet auf ein Jahr – an den Tarifdelegierten der FMH,

Dr. med. W. Häuptli<sup>1</sup> und an den Präsidenten eurer kantonalen Ärzteschaft! Die Faust im Sack zu machen, bringt nichts; blauäugig wäre es, zu hoffen, dass TarMed diese Einkommensverluste allemal ausgleichen werde. Eure Zahlen könnten für die anstehenden Tarifverhandlungen von Bedeutung sein.

Macht mit, berechnet und meldet eure Verluste!

*Bruno Zaugg, Malters*

<sup>1</sup> Meldungen an Dr. Häuptli können an die Redaktion von PrimaryCare eingesandt werden; wir werden sie sofort weiterleiten.



### Club der Schwarzen Schafe in Schwierigkeiten

Der Fax eines Krankenkassendirektors an diverse Direktoren anderer Kassen und Versicherungen landete wegen eines Telefonwahlfehlers irrtümlich auch bei mediKUSS. In diesem Schreiben fordert der Direktor die Angeschriebenen auf, weiterhin alles zu tun, um den Club der Schwarzen Schafe nicht sterben zu lassen. Alle müssten unbedingt neue pharmazeutische Firmen, Ärzte, Apotheker und Spitaldirektoren anwerben, sonst drohe dem Club das Aus.

Als Vizepräsident des Clubs erinnert er daran, wie wichtig eine möglichst lange schwarze Mitgliederliste sei. Nur so könne garantiert werden, dass sich die Kostenspirale plötzlich nicht mehr drehe. Er stellt allen potentiellen Neumitgliedern eine Gratisserie überhöhter Rechnungen oder ein Set Kassenzulässigkeitszertifikate für teure Neumedikamente ohne Wirksamkeitsnachweis in Aussicht, wenn sie noch bis Ende Monat dem Club beitreten.

Alle Mitglieder müssten weiterhin angehalten werden, die jährlich 10prozentige Steigerungsmarge einzuhalten. Eines sei klar: Wenn Mitglieder des Clubs diese Vorgabe nicht erfüllten, würden sie automatisch beim Versicherungsgericht angezeigt wegen vorsätzlichem, wenn auch leider zu bescheidenem Betrug.

Würden die Kostensteigerungsmargen nämlich nicht mehr erreicht, drohe der Schweiz die Explosion der Kostenexplosion und den Krankenkassen die offengelegte, effektive Kostenneutralität. Das würde aber beispielsweise mindestens zu einer Halbierung der Direktorengelälter, der Büroeinrichtungen und ganz allgemein der Hochglanzbauten führen.

*mediKUSS*